

Strecke BL 113  
Linienführung 2  
Landeskarte

Laufen - Grindel SO (- Vicques JU); Fringelipass  
Laufen - Wahlen - Baflue; Fahrstrasse  
1087

**GESCHICHTE**

Stand September 2007 / D, dk

Diese Linienführung stellt die heutige Hauptverbindung von Laufen an die Kantonsgrenze bei der Baflue dar. Sie beginnt bei der ehemaligen Holzbrücke (Abb. 1), die 1886 einem eisernen Übergang weichen musste. GERSTER (1975: 15) nimmt an, dass eine erste Brücke nach der Stadtgründung errichtet wurde, wobei das genaue Datum nicht bekannt ist. Die gedeckte Holzbrücke ersetzte offene Holzbrücken. Aus historischen Darstellungen ist zu entnehmen, dass die offenen Brücken mit schweren Steinen beschwert wurden um zu verhindern, dass der Hochwasser führende Fluss sie nicht wegschwemmen konnte. Die eiserne Brücke wurde 1928 ihrerseits durch die heutige Betonbrücke von Alban Gerster ersetzt (GÜRTLER 2005: 94).

Auf der orographisch rechten Seite der Birs wird in einem Plan von 1769 (Plan von LAUFEN UND UMGEBUNG) ein Landstück als «Beündten an der hohle Gasse» erwähnt. Letztere ist die heutige «Hohlgasse», die durch die Bahnhofanlagen unterbrochen in Richtung Martinskirche verläuft. Die Kirche wiederum wird im erwähnten Plan als «Lauffener Pfarr-Kirche» bezeichnet.

*Eine Postkarte vor 1886 zeigt die ehemalige Holzbrücke, die die beiden Teile Laufens miteinander verband. (Postkarte aus der Sammlung GÜRTLER 2005: 94).  
Abb. 1*



Die Linienführung ist im weiteren im Plan von AUBRY (1780) enthalten, weist aber südlich von Wahlen einen etwas anderen Verlauf auf, indem sie bis zur Kantonsgrenze auf der orographisch rechten Seite des Wahlenbachs verlief.

Weitere kartographische Belege für die Fahrstrassen finden sich bei BUCHWALDER (1822), bei WALKER (1832; «Fussweg»), in der TK (Blatt VII 1845; «Fussweg») und im TA (96 Laufen 1875), wo die Verbindung als «Kunststrasse über 5 Meter Breite» dargestellt wird.

Die Martinskirche von Laufen

Eine Besonderheit stellt die ausserhalb Laufens stehende Martinskirche dar, deren Anlage wohl bis ins 7. Jahrhundert zurückgeht (TANNER 2007: 122) und zusammen mit dem Dinghof

als ehemaliger Siedlungsschwerpunkt an alten Verkehrsverbindungen angesehen werden muss.

#### Wahlen

Das Dorf Wahlen erscheint bis weit ins 20. Jahrhundert als Strassen- resp. Bachdorf (vgl. Abb. 2), das als das ärmste Dorf im Fürstbistum galt und aus dem noch in den 80er-Jahren des 19. Jahrhunderts vierzig Personen nach Amerika auswanderten (MANNHART 1978: 83). Erst zu Beginn der Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts wurden die Quartierstrassen asphaltiert.

*Der Blick aus Westen auf das Dorf Wahlen zeigt den Verlauf der Strasse an Hand des Dorfgrundrisses. (Postkarte von 1928 aus der Sammlung GÜRTLER 2005: 165).  
Abb. 2*



#### GELÄNDE

*Aufnahme 12. Mai 2009 / do*

Mit Ausnahme von zwei kleinen Unterbrüchen im Industriegebiet von Laufen ist diese Linienführung auf der ganzen Länge erhalten. Heute präsentiert sich die Strecke als moderne 2. Kl.-Strasse von 5–6 m Breite. Den Übergang über die Birs bildet die Brücke aus dem 20. Jh. (s. Geschichte). Es handelt sich um eine mit Jurakalk verkleidete Betonbogenkonstruktion (Abb. 3 und 4). Die Brüstungen aus massiven Kalkquadern kragen seitlich leicht über die Tragkonstruktion hinaus und ruhen auf einer Reihe von profilierten Konsolen.

Die «Vorstadtbrücke» von Laufen liegt unterhalb der Stromschnelle.  
Blickrichtung Nord.  
Abb. 3 (do, 23. 7. 2003)



Der Brückenbogen der «Vorstadtbrücke». Blickrichtung West.  
Abb. 4 (do, 23. 7. 2003)



Traditionelle Substanz in Form von wegbegrenzenden Böschungen finden sich erst südlich von Wahlen, besonders entlang eines Hang- und eines Hohlweges. Teilweise sind die Böschungen bestockt. Im bewaldeten Teilstück vor der Grenze sind punktuell auch noch einige traditionelle Randsteine erhalten.

Als Wegbegleiter sind in geografischer Reihenfolge zu erwähnen: ausgangs Laufen die Kirche St. Martin (Abb. 5) und ein Wegkreuz (Abzweigung BL 240).

*Die Kirche St. Martin vom Keisel südlich  
des Bahnhofs aus gesehen.  
Abb. 5 (D, 1. 7. 2008)*



In Wahlen finden sich ein Wegkreuz und ein Brunnen (datiert 1783 bzw. 1844) sowie bei der Abzweigung der älteren Linienführung BL 113.1 ein der Maria gewidmeter Bildstock mit Quelle

*Die Lourdesgrotte von 1935 am  
Ausgang des Wahlebachtals.  
Blickrichtung West.  
Abb. 6 (do, 12. 5. 2009)*



— Ende des Beschriebs —